



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Erster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)



## Fünfter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Ein Lusthaus.

Grifaldo in Isabellens Armen eingeschlafen. Sie sieht ihn bald mit starren, bald mit weichen Blicken an. Windt sich hervor, und unterstützt sein Haupt mit einem Kissen.

Isabella.

Nun wärst du eingeschlafen! Nun in meiner Gewalt! Ich hätte dich zu rächen. — Meine Augen weg! oder meine Seele löst sich! An meinem Hals, an meinem Herz in süßer Sicherheit eingeschlafen! Und fühltest nichts? Nicht das schwarze Beginnen, das in dieser Nacht reif ward? Gott! Allmächtiger Gott! in welchen Taumel haben sie mich gebracht, und all meine schon schwache Sinne verkehrt. O Nacht! wie mich in Abgrund geschleudert — Zifaldo! rasens der Zifaldo! Was müßtest du an und in diesem Herzen wüthen — Grifaldo! so schön! so lieb! Ach so lieb und falsch! Konntest du Isabellen, den Stolz von Arragonien, so grausam hingeben? Und bist du es wirklich, Grifaldo? — Noch einen Kuß von diesen Lippen, Zauberer! — Er-  
 wache

Aling. Theater 4. Th.

N

wache



wache nicht! Du sollst sie verlieren, diese allgewaltige Augen, die mich bestrickt haben, und ich will kalt bey dir vorübergehen. Einen Kuß auf diese Lippen, die mir Liebe stammelten, von denen ich Leben und Entzücken in mich trank. Und jetzt dich küssen mit dem Gedanken, daß du mir entwendet bist, und Gift von den Liebeslippen — (küßt ihn.) So! und noch einen! Deine Augen zu! Du sollst das Licht nicht mehr sehen. Und noch einen! Ist dieser Athem Liebe, und neigst dich — Ha! (sinkt zurück.) Gräßlich! Gräßlich! Wie schwarz! Wie finster! in meinem Herzen entzündeten sich neue Flammen, mächtiger wie vor. Diese Augen blenden? Diese Augen? — Du siegst! Der Weg zu ihm geht durch mein Herz. Ich kann nicht. Du lächelst? — Ich kann, kann nicht. (nach der Thür.) Schlaf, ich will die Dons aus dem Hause jagen, und dich, an deinem Hals hängend, wecken. Noch einen Kuß, und es schwindet, Mächtiger! (Nach der Thür. Dreten Männer herein, die sie fassen, ihn den Mund zuhalten, und sie wegschleppen. Die Männer kehren theils wieder.)

**Ein Mann.** Leise! Gebt mir die Nadel. Das große Aug soll in ewige Nacht sinken. (nähern sich furchtsam. Zwen halten Nadeln in den Händen, und wollen ihn blenden.)

**Almerine.**



Almerine. (am Fenster herauf, es einstoßend.) Grisaldo! Grisaldo! Grisaldo!

Grisaldo. (fährt auf.) Geist meiner Almerine!

Almerine. Sieh Deine Mörder!

Grisaldo. (Sieht sein Schwert, die Männer fallen nieder.)

Almerine. Helf mir in Deine Arme!

Grisaldo. Meine Almerine!

### Zweiter Auftritt.

Malvizino und Ballona treten auf.

Ballona.

Ermorden Euch!

Malvizino. Das verfluchte Weib! Und Ihr — (auf die Männer los.)

Grisaldo. Laß sie, Malvizino, und haltet sie nur fest.

Almerine. (an seinem Hals.) O Grisaldo! Grisaldo!

Grisaldo. Du! Und so!

Almerine. O kein Wort, kein einzig Wort, und wenn es mein Leben kostete.

Grisaldo. Wo ist Isabella?

Einer von den Männern. Fortgeschleppt! Wir hörten, daß sie heute —

St 2

Grisaldo.